

Yd
815 ^l

Wolf
Antwort gegen Jesen
1693





95

57E198

JOHANNIS JOACHIMI WOLFII

der Heil. Schrift Licentiati und Predi-
gers zu SS. Ulrich und Levin
in Magdeburg

Abgenöthigte

kurze

Antwort

Auff

die

Neulichst aus der Freudigkeit des Glaubens
erhobene

Öffentliche Stimme

des

Neuen Himmlischen Propheten /

D. Petersen.

Matth. VII. 15. 16.

Sehet Euch für den falschen Propheten / die in Schaaffs Klei-
dern zu Euch kommen / inwendig aber sind sie reisende Wölffe
an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Bedruckt im Jahr 1693.

1943 K 1209



Woguel

32





Ist mir leid umb Euch / H. Doctor, daß Ihr so gar ver-
blindet seyd / und was der Academische Freund von Euch
geschrieben / mit eurer öffentlichen Stimme aus der
Freudigkeit des Glaubens erhoben / zum Überfluß wahr
gemacht und bestätigt habt / daß niemand / der nur ohnt passion des
Academischen Freundes Sendschreiben beurtheilet / daran mehr zweiffeln
mag. Der gute Freund soll Danck dafür haben / daß er so wohl die
Warheit geschrieben / die Ihr nun selbst mit öffentlicher Schrift con-
firmiren müssen. Ist demnach sehr gut / daß das Käsklein / welches für das
erste in Magdeburg im finstern zu mausen gedacht / mehr und mehr offens-
bahr gemacht wird. Darumb so verdriest es auch demselben fast sehr /
fängt zwar an liebreich forn zu lecken / aber hefftig hinten zu krägen. Wirft
alsofort mit Laster-Schriefften und Pasquillen umb sich / welches der Aca-
demische Freund wohl vorher gesehen hat. H. Doctor, Ihr könnet
nicht besser thun / und eure Sache retten / als lästert Ihr nur / und saget /
die Leute / so Euch die Warheit sagen und schreiben / sind Calumnianten
und Pasquillen-macher : Und Ihr selbst / wie eure öffentliche Stim-
me zeuget / seyd ein grober Lasterer / wollet sonst ein unschuldig-verfolges-
ter Zeuge Jesu heissen. Gewißlich Ihr werdet mit eurem neuen Eoan-
gelio wohl avanciren.

Ich sage es Euch hiemit / H. Doctor, unter die Augen / wenn sich der
Academische Freund / der vielleicht nicht solche Feyerstage hat / wie Ihr
(denn Ihr habt mit grosser Freudigkeit des Glaubens eure Superinten-
dentur angegeben) mit einer Antwort auff eure öffentliche Stimme nicht
alsobald solte hören und sehen lassen / so getraue ich mich mit Bestande
der Warheit desselben Sendschreiben als eines Warheit-liebenden Freun-
des gegen eure kahle und lästerliche Ausflüchte / wohl zuvertheidigen. Denn
ich sehe / daß Ihr so gar mit grosser Freudigkeit des Glaubens wider Lic.
Wolkum schreibet / und so herzlich gerne mit Ihm wollet zu schaffen
haben. Nun

Nun H. Doctor, so zürnet denn wegen meiner Antwort nicht mit mir/weil Ihr mir keinen Frieden lassen wollen / sondern mich mit den Haaren dazu gezogen. Denn Ihr schreibet ja ausdrücklich ; Wo sich einer aus ihnen (R. Ministerio Magdeburgensi) was annehmen wil/ so mag es der sich annehmen/ welcher sich in öffentlichen Druck Dagegen (gegen Petersen Chiliaismum) gesetzt hat.

Aber werdet auch nicht böse / H. Doctor, daß ich Euch einen neuen himmlischen Propheten titulirt habe/ denn das habt Ihr nach eurem selbst eignen Bekantniß mit allem Recht verdienet. Ihr bekennet ja selbst also bald im Anfange mit eurer öffentlichen Stimme/daß Ihr ein Neu herfürgebrochenes Licht des ewigen Evangelii lehret / welches allen Geschlechtern/Völkern / Sprachen/ und Zungen (noch) soll geprediget werden. Und nicht weit vom Ende / daß Ihr solches mit eurer Liebsten von keinem Menschen gelernet / sondern der Herr hab es Euch beyden aus Gnaden gegeben / zum Zeugniß über die Ungläubigen.

Noch ein H. Doctor, ehe wir weiter gehen/ von der Freudigkeit eures Glaubens. Glaubt mir zu/ Thomas Münzer, der Fanatische Auführer / hat auch Freudigkeit des Glaubens gehabt/ da er schon mitten im Aufruhr begriffen war/wie zu sehen aus einem Brieff an einen zu Eißleben geschrieben 1525. Friede in Unfriede / lieber Bruder Christoph &c. Ich habe offenbahr für viel hundert Menschen gepredigt/ und sie sprechen Ich krieche zum Winckel &c. Ich habe meine Lehre lassen zu Nürnberg drücken/ und sie wollen bey dem Römischen Reich Danck verdienen / sie zu unterdrücken / Ich bin entschuldigt. Man darff nicht sagen / Ja er hat gut schreiben oder predigen / wär er bey uns blieben/seine Lehre solt ihm wohl verlegt seyn &c. Ich dancke Gott/daß ich viel grösser Ursach wider sie habe/ denn Samson wider die Philister &c. Mein Hertz ist unerschrocken in Gott meinem Heyland / welcher euch ewig bewahre/Amen. Wolt Ihr den Brieff gang lesen / H. Doctor, ich wil Euch sagen / wo ihr Ihn finden solt.

Aber sagt mir doch/ was hat Euch zur publication der Schrifft wieder mich bewogen ? Was mich redlich für Gott bewogen / daß ich meinen Dialogum eurem Chiliaismo entgegen gesetzt / findet Ihr schon

in demselben / und sage ichs hiemit nochmahls öffentlich / mein Gewissen für Gott und Jesu hat mich dazu bewogen.

Warumb habt Ihr mir euren Argwohn vom Sendschreiben des Academischen Freundes nicht communiciret? Da ich Euch so nahe war? Hättet Ihr nicht darüber privatim meine Antwort vernehmen können? Hättet Ihr nicht auffrichtig und redlich mit Gott und mit mir gemeinet? Ihr seyd ja vorhin so guter Freund gewesen / wie Ihr saget / seyd zu mir gelauffen kommen / da Euch niemand Bothen geschickt / und habt mir nicht ein Wort davon gesagt? Oder meineth Ihr / H. Doctor, Ihr seyd auch zu Magdeburg Superintendent, gleich wie Ihr zu Lüneburg gewesen / daß ich wohl müste zu Euch kommen? Lasset eure domesticos für Gott zeugen / ob ich nicht vorher öfters meine dubia Euch durch ihnen wissen lassen? ich ruffe CHRISTUM, der die Wahrheit selbst ist / zum Zeugen. Gnug vor dißmahl hievon.

Sed quid hoc sibi vult? Daß Ihr für Schande achtet / daß der Academische Freund alles Gutes von mir raisonniret? Meint Ihr daß ich Lust habe / von eurer Societät / die Ihr mit dem Titul der aller rechtschaffenen Gläubigen und in der Wahrheit wandelnden Seelen beehret / gerühmet zu werden? Da bewahre mich Gott für. Denn / H. Doctor, Ihr wisset wohl / daß Ihr wohl ehemahls Filouen und solche Frey-Geister / welche die Filouen ganz gern im Glauben todt stechen wollen / mit in eurer Societät aufgenommen habt. Ich achte es billig für die allergrößte Schande von solchen liederlichen Schwärmern / ein Zeugniß des rechtschaffenen Wesens zu empfangen / ja für die rechte Unseligkeit.

Und wie kömmt der H. Doctor dazu / daß er mich öffentlich verdächtig mache wil / als wäre ich mit seinen Chiliaistischen / Enthusiastischen un Fanatischen Grillen eins gewesen? Woher wollt Ihr solches schliessen? Meint Ihr / wie Ihr sagt / daß ich Freundschaft mit Euch gepflogen? Auf solche Art / wird nun niemand mehr in Magdeburg dem D. Petersen Liebe und aus Liebe Freundschaft erweisen dürffen; Oder er ist mit seinen Chiliaistischen / Enthusiastischen / Fanatischen Grillen gerade eins.

Ich habe Euch Christliche Liebe erwiesen / und bin noch bereit für Gott solches zu thun / nach meinen Christlichen Glauben / aber Ihr bezahlet mir als - - - ich nicht sagen mag. Für solche Frömmichen und Exulanten

lanten behüte uns lieber Herr Gott/ nach deinen Willen und Wohlgefallen.

Und was sagt Ihr mum mum, H. Doctor, daß ich etwas vor Göttliche Wahrheit bekand gegen Euch/ Ausländische und Einheimische/ wie hier in Magdeburg und an vielen andern Orten bewust ist/ als Ihr schreibet. Erhebt eure Stimme öffentlich und mit Bestande der Wahrheit/ habt Ihr noch ein redlich's Blutströpflein: Saget an / was und wie. Was warhafftig Göttliche Wahrheit ist/ bekennne ich billig / und werde sie auch / durch die Gnade meines Gottes/ noch öffentlich bekennen biß an mein letztes Ende. Ich weiß schier wohl/ was eure falsche Concepten sind / aber sehet zu/ H. Doctor, daß Ihr damit nicht Euer Ubel ärger macht. Denn so machts die ärgeste Canaille in der Welt.

Hienächst/ H. Doctor, bittet mich doch nicht allzusehr / daß ich von Euch offenbahren solle vor aller Wele / so ich was von Euch gehöret / das gegen die Wahrheit sey. Es wird sich solches noch mehr denn allzueitig einfinden. Unterdessen bitte ich Euch H. Doctor gar sehr/ Ihr wollt mir doch ohnbeschwer (denn ich sehe / daß Ihr ein recht sonderbahrer Zeuge des Herrn Jesu seyn wollet) auff nachfolgenden scrupel, antworten und mich belehren (der Ihr annoch/ wie Ihr schreibet / nach Academischen Rechten / als ein publicus Doctor Theologiae solche Freyheit habt) Ob ein rechtschaffener Evangelischer Theologus zugleich Leuten/ davon man nicht eigentlich weiß/ was sie für eine Religion haben/ und Socinianern/ Reformirten/ Lutheranern/ im Winckel mit guten Glauben und Gewissen/ das Abendmahl reichen könne? ich bitte Euch/ H. Doctor, gebet doch richtige Antwort.

Nun komme ich wieder mit Euch auff meinen Dialogum, da Ihr sagt / ich habe euch keinen Schaden gethan mit demselbigen. H. Doctor das hab ich auch nicht thun wollen / wolte aber euch auff andere Gedancen in Lieb und Sanfftmuht bringen. Allein wie ich jeko vernehme von eurer öffentlichen Stimme / so sollen Euch keine Doctores, Professores, Ministeria, ja alle Religionen in der ganzen Welt / ob sie Euch gleich durch ein General-Concilium bereden wolten/ das von abbringen / ist mir leid umb Euch/ H. Doctor, daß Ihr so gar elend worden seyd. Es solte sich die Mühe wohl belohnen/ um eurent willen ein gemein Concilium anzustellen: seyd doch nicht so stolz.

Daß Ihr mir aber dräuet / Ich werde dem Schaden zu seiner
Zeit schon empfinden. H. Doctor, Ihr werdet ja nicht der greuliche
Abaddon oder Apollyon Apoc. IX. 11. selber seyn. Ich versichere
Euch / daß ich mich / auch nur bey meinem lieben Catechismo, mit
meinem JESU verbunden / nicht vor allen Teuffeln fürchte. Wer ist/
der Euch Schaden könnte / so Ihr dem Guten nachkommt / I. Petr. III.
vers. 13.

Daß Ihr meint / die Patres stimmen in der Sache wegen eu-
res Chiliasmus mit Euch überein / das wird sich ausweisen / wenn eu-
re herrliche Grundveste wider den Dialogum sich wird sehen lassen. Ob
Ich aber die Patres, und Knechte Gottes / wie Ihr redet / übel tra-
dirtet / ist mir nicht bewust; ich glaube aber doch / daß Ihr calumni-
irtet / es wird sich ausweisen / H. Doctor. Daß Ihr aber vom Lactan-
tio schwazet / ich hätte demselbigen / wider alles Recht und Billigkeit
beygemessen solche grobe Chiliasteren / daß er auch dem Erk. Ketzer
Cerintho vorzuziehen &c. falsum hoc est, H. Doctor, wie eure öf-
fentliche Stimme es erhebt. So lauten meine Worte im Dialogo:
Qualem quæso existimas Chiliasmum defendi quasi à Lactantio,
num subtilem, quem volunt Assertores? Ita certè longè subtili-
or erit Cerinthi pessimi hæretici Chiliasmus, qui apud Eusebium
credit, Regnum Millenarium versari non tantum in cibo, potu,
nuptiis, sed & in festis, sacrificiis, & hostiarum mactationibus;
quæ quidem religiosa apud Lactantium l. cit. nondum lego &c.
Wie aber meine Worte eigentlich zu verstehen / davon ins künftige /
wils Gott / H. Doctor. Es ist mir aber unterdessen lieb / daß Ihr
schon sein bekennet / mit eurer öffentlichen Stimme / wie Ihr allzusehr
mit den testimoniis Antiquitatis gepralet / denn Ihr ja ausdrücklich
jedo ein anders bekennet / daß Ihr nemlich eure Gewißheit nicht auff
die testimonia Antiquitatis gründet / hättet auch nicht nöhtig die te-
stimonia Patrum gegen eure Widersacher zu gebrauchen. Warumb
habt Ihr denn so viel Besens deswegen gemacht gegen den Hochver-
dienten Professorem Theologum Herrn D. Gebh. Theodorum Mei-
erum, in præfatione eurer giftigen Animadversion wider denselben?
O! daß Ihr doch / H. Doctor, so nicht praletet: Man antworte Euch
nichts / und beweise Euch nichts. Gehet / die Herren Studiosi,
wie

wie der Chiliasmus Profligatus eures gewesenen Auditoris zur gnüge zeuget / können Euch die Wege weisen.

Daß Ihr aber meinet / ich habe Euch mit meinem angezogenen Orte Joh. VI. nicht erwiesen / daß eure Meinung vom Chilismo nicht Grund habe in der Schrift / ist gleichfalls nur Pralerey bey Euch. Eure Erklärung dieses Orts in eurem Sendschreiben an den braven Theologum Herrn Sandhagen / ist euer altes Liedlein / dawider ich locum citatum angeführet. Drumb werd ich sehen / wie Ihr darauff antwortet / wenn Ihr meinen Dialogum, wie Ihr rühmet / beantwortet werdet / und zeigen / wie übel ich die Patres tractiret. H. Doctor, hieher reimet sich sehr wohl / was Ihr am Ende mit eurer öffentlichen Stimme aus dem Luthero ausgeruffen : Die Fliegen scharren fast sehr mit ihren Fittigen / und schärffen ihren Schnabel / thun doch nicht mehr / denn beschmeissen die Wand / lassen sie aber wohl stehen.

Antwortet doch erst / H. Doctor, auff des hurtigen Herrn Studiosi sein argument / das Er Euch in seinem Chilismo Profligato proponiret pag. 8. Omnes in Christum credentes resurgent in die extremo, ut patet ex Joh. VI. v. 39. & seqq. davon die Conclusion also lautet : E. quidam Credentes non sunt credentes, quod est absurdum. Ich wil Euch aber noch eins daneben zum Vorschmack geben :

Quaecunque sententia de industriâ pervertit catholicum, seu ab omni Christiano creditum & credendum, Sacrae Scripturae Canonicae *ὄταυ* seu Quando, illa sine dubio non est christiana, sed impia, & merito damnanda:

Atqui *Vestra*, H. Doctor. E. Wir werden uns / wils Gott / weiter sprechen / so wil Ich Euch mit der Hülffe Gottes schon satte same probation spendiren.

Daß Ihr aber noch hinzu thut / Ich hätte mich für keinen Filou zu fürchten / daß Er mich nach seiner teuflischen phantasia durchziehen werde / wohl aber für der Wahrheit / so ist gewislich wahr / daß ch imich für keinen Filou, wenn er auch ein Spitzbube aus der Höllen wäre / durch Gottes Gnade fürchte / auch nicht für der Wahrheit eines solchen. Ich tröste mich aber des / daß ich
meis

meinen Heiland täglich umb Wahrheit anflehe / und seinen Himmlischen Vater bitte / daß Er doch an Euch / H. Doctor, das Lügenwerck des Teuffels zerstören / und sein Werck allein in Euch wirken / und an Euch erhalten wolle / deß soll mir mein Heiland Zeugniß geben / an jenem Tage.

Endlich / warumb seyd Ihr doch / H. Doctor, so kühn gewesen / und habet mit dem Durchläuchtigsten Nahmen Unsers Durchläuchtigsten Gnädigsten Churfürsten und Landes-Herrn eure Palquillen-Zettel beschrieben? weg mit euren ----- Zetteln. Oder meint Ihr denn / daß Unser Gnädigster Churfürst und Herr für seinen treuen Unterthanen keine Gnade habe / als nur für Euch? Ihr eben / H. Doctor, turbi- ret seinen Kirchen- Estat in dem Herzogthum Magdeburg. Ich bin / nebst dem Pastore zu St. Catharinen alhier / albereit der ander Pres- diger / den Ihr antastet / und schlecht genung tractiret / ob Ihrß gleich bemänteln wollet. Habt Ihr / H. Doctor, Befehl und Beruff / daß Ihr in dem Herzogthum Magdeburg / wider die löbliche Kirchen- Ordnung Unsers Gnädigsten Landes-Herrn öffentlich sollet aufstehen und predigen? wie Ihr noch ohnlängst / als der Pastor daselbst berich- tet / zu Schermcke gethan; Und als ein neuer gefährlicher Evangeli- ums-Prediger / den einfältigen Bauren Evangelium fürpredigen / so gar dreiste / wie Thomas Müntzer auch that? Nun / H. Doctor, für diesestmahl genug. Ich befehle Euch von Herzen der Barmher- zigkeit und Gnade Gottes / in Christo JESU unserm Herrn und Heilande.



Jon. Id. 815 1

OK

ULB Halle

3

003 307 557



Paul Dionsberg
Bibliothek
Halle - S., Fischerstr. 20

1017





95

JOHANN
der Hei
ge



Neulichst a

Da

Neue

Sehet Euch für
dern zu Euch
an ihren Frü

78198

WOLFII
Predi

Woguel

Glaubens

time

ten/

n Schaaffe Klet
reisende Wölffe

32



Kodak

LICENSED PRODUCT
Black

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color